

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

*Mitglied im Landesverband der Hörgeschädigten
Thüringen e.V.*



*Rot-Kreuz-Weg 1
99817 Eisenach*
Tel./Fax 03691 / 21 02 23
E-mail: dsbesa@aol.com

R U N D B R I E F N R . 3 5

Juli – September 2016

Inhalt

Vorwort	3
Sächsischer Hörtag in Leipzig	4/5
Pro optik-Hörzentrum in Eisenach	6
Innsbruck – eine Reise voller Eindrücke	7/8
Impressionen Innsbruck und MV März	9/10
Cochlear stellt sich vor	11/12
Was ist ein BiCROS...?	13
Auf einen Blick	14/15
Wir gratulieren	16/17
Trockenes Auge – ein Thema zum Weinen?	18/19
Impressionen aus dem Vereinsleben	20
Einladung zum Tag der Hörgeschädigten	21
Was tun wenn das Portemonnaie weg ist?	22/23
CI-Tagebuch (Fortsetzung Teil 3)	24/25
Einladung zur Tagesfahrt nach Coburg	26



Dr. Ursula Liedtke
August-Bebel-Str. 1, 99817 Eisenach
Tel. 03691/71 32 4, Fax 03691/88 29 36
E-Mail: mail@annen-apotheke-ea.de
Internet: www.annen-apotheke-ea.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8:00-18:00, Sa 9:00-12:30 Uhr

**Liebe Mitglieder,
liebe Leser,**

Sommerzeit, Gartenzeit - bunte Blumenpracht, Schmetterlinge, Erdbeeren, Kirschen, laue Nächte, Grillabende in Familien- und Freundeskreisen, Schulferien, Urlaub, Reisezeit...

Auch sportlich hat der Sommer 2016 viel zu bieten.

Wir freuen uns auf die Fußball-EM in Frankreich und hoffen auf ein Finale am 10. Juli mit deutscher Beteiligung und vier Wochen später, am 5. August, treffen sich in Brasilien Sportler der ganzen Welt zur Sommerolympiade.

Nach der Sommerpause starten wir mit zahlreichen Aktivitäten in den Monat September.

Einen festen Platz hat die Seniorenwoche einschließlich der Seniorenmesse, an der unser Verein mit seinem Informationsstand dabei ist.

Am Samstag, dem 17. September gibt es gleich zwei Höhepunkte: Der Aktionstag der Initiative „Gib niemals auf“, in dessen Verlauf Alexander Blume auch das Projekt „Musik erleben“ vorstellt und der Tag der Hörgeschädigten des LV Thüringen, der in diesem Jahr wieder vom Eisenacher OV ausgerichtet wird.

Privat sehe ich gespannt der CI-Reha in Sankt Wendel entgegen und es gehen mir bei den Vorüberlegungen für diesen Rundbrief so viele Fragen durch den Kopf.

Zum Beispiel das Motto des diesjährigen bundesweiten DCIG-Tages „Ich bin taub – sprich mit mir!“

Oder im Zusammenhang mit der Fußball EM die Frage, ob es auch hörgeschädigte Profi-Fußballer gibt und wie sich das anfühlt? Das Gehör ist der einzige Sinn, der immer „online“ ist.

Kann man nach Gehör kochen?

Wie hört sich Schwerhörigkeit an und wie sieht sie aus?

Welche Vorteile hat Schwerhörigkeit?

Unser Heft soll informieren und Denkanstöße geben und die Redaktion freut sich über Zuschriften und Anregungen.

Uta Lapp

Sächsischer Hörtag in Leipzig

Nicht mit dem Bus, sondern mit dem Zug fuhren wir am 23. April nach Leipzig. Herzlicher Empfang am Hauptbahnhof und dann ging es schon mit der Straßenbahn zum Gelände der Universitätsklinik. Dort hatten wir genügend Zeit, um uns an den Infoständen umzuschauen, Bekannte und Freunde zu begrüßen.

Die drei Referenten Prof. Dr. Fuchs („Herr des Hauses“), Dr. Kratzsch (Bad Grönenbach) und Volker Albrecht (Tinnitusliga) waren bestens vorbereitet.

Die Uni Leipzig ist nach Heidelberg die zweitälteste in Deutschland, erfuhren wir.

Im Dezember 2009 erfolgte die erste CI- OP, 2010 waren es 11 Implantate, 2016 schon über 60.

Je mehr operierte Patienten, desto mehr strukturierte

Therapien...Logo, werden doch die CI-Patienten lebenslang betreut.

Nach der offiziellen Begrüßung hörten wir drei sehr informative Vorträge zum Thema Tinnitus.

Hier nur einige Stichworte:

- Tinnitus ist keine Erkrankung, sondern nur ein Symptom für verschiedene Erkrankungen.

- Auslöser können verschiedene sein, z.B. Entzündungen des Mittelohrs, durch Virusinfektionen hervorgerufene Entzündungen, Lärm (Knalltrauma oder ständige Lärmbelastung), Tauchunfälle, Tumore des Hörnervs.

- Tinnitus kann ein Begleitsymptom sein bei Hörsturz, Überdruck im Ohr, Erkrankungen oder Funktionsstörungen der Halswirbelsäule oder Erkrankungen im Zahn- und Kieferbereich.

- Eine Therapie ist abhängig von den Ursachen und der Lokalisation, so kann man Grundkrankheiten wie z.B. Bluthochdruck oder Schilddrüsenprobleme behandeln.

Um den Zusammenhang von Schwerhörigkeit und Tinnitus ging es im zweiten Vortrag.

- Schwerhörigkeit ist häufig eine Ursache von Tinnitus.

Je besser ein Schwerhöriger mit Hörgeräten hört, desto besser kommt er in der Regel mit Tinnitus zurecht.

- Altersschwerhörigkeit ist keine Krankheit, sondern ein biologischer Prozess.

- Das Hörvermögen unterliegt erheblichen Schwankungen, morgens ist es oft besser als abends.

Tinnitus und Emotionen- das Thema des dritten Vortrages.

Die Tinnitusliga wurde übrigens im 1976 gegründet.

Erst in jenem Jahr wurde der Gehörschutz eingeführt...

- Der Tinnitus verändert das Sprachverständnis.

- Bewusster Umgang mit Schwierigkeiten macht das Leben leichter.

- Tinnitus ist häufig ein psychosomatischer Aspekt

(und nicht rein akustisch)

Nach der Mittagspause und zahlreichen Gesprächen nutzten wir noch die Gelegenheit einer Führung durch das Haus.

Es blieb noch genügend Freizeit für einen Stadtbummel, ja sogar zum Konzert hat es Henny geschafft...



Pro optik – Hörzentrum

Optik und Hören? Wie passt das zusammen?

Ja, in Eisenach gibt es seit letztem Jahr einen weiteren Akustiker. Herr Hermann, Filialleiter und Hörgeräteakustiker folgte unserer Einladung zur Monatsversammlung im März und stellte gemeinsam mit Herrn Heß ein Konzept mit audiotherapeutischen Schwerpunkten vor.

Der Name „Aveo auris“ heißt übersetzt „Das Begehren nach Hören“.

Hören ist das eine und Verstehen das andere. Hörgeräte zum Hören sind OK, aber auch das Gehirn muss mitmachen.

In der Regel warten die meisten viel zu lange und es ist schon eine Hörentwöhnung eingetreten, wenn sie erstmals mit einem Hörgerät versorgt werden.

Der klassische Weg ist die subjektive Anpassung.

„Es ist zu schrill, zu laut, es dröhnt...“

Dann stellt der Akustiker in der Regel nach.

Aber weiß der Kunde, was richtig ist?

„Die digitale Ersteinstellung eines Hörsystems liefert lediglich die nötige Grundlage.

Von dieser ausgehend wird mit spezieller Messtechnik direkt im Ohr ermittelt, was das Hörsystem tatsächlich für den Träger leistet.

Auf Abweichungen zwischen dem gewünschten und dem gemessenen Ergebnis kann der Akustiker dann sofort reagieren.

Dennoch ist das Hörtraining ganz wichtig.

1. Schritt: Bewusstes Wahrnehmen mit und ohne Hörsysteme,

2. Schritt: Verständlichkeitstraining (Fitnessübungen fürs Gehirn) und

3. Schritt: Training mit Nebengeräuschen.

Die Einstellung „Wenn ich alleine bin, muss ich es nicht tragen...“ ist falsch, erfahren wir. Denn es gibt immer Geräusche und ist es richtig und wichtig, sich diesen Geräuschen zu stellen.

Zum Schluss wurde noch gemeinsam über Pflege der Hörsysteme (und auch der Ohren) gefachsimpelt und erfuhren die Anwesenden, dass man auch mit seinen bestehenden Hörsystemen so ein Training machen kann.

Uta Lapp

Innsbruck- eine Reise voller Eindrücke

Pünktlich starteten wir am frühen Freitagnachmittag in Eisenach und erreichten zu später Stunde unser Hotel in Innsbruck.

Zum Frühstück am nächsten Morgen gab es die ersten begeisterten Rückmeldungen.

Einige schauten aus ihrem Zimmerfenster direkt auf schneebedeckte Berge und dazu begrüßte uns strahlender Sonnenschein.

Als erstes stand der Besuch des Hörmuseums an.

Das „Audioversum“ ist eine Ausstellung, die in und durch die Welt des Hörens führt. Lärm, den man fühlen kann, eine Reise durch das Ohr, geheimnisvolle Haarzellenmusik, die Geschichte der Hörgerätetechnik sowie ein MED-EL-Lab und eine aktuelle Sonderausstellung zum Thema Sinnestäuschung... Welches Tier ist am lautesten? Wer auf Elefant, Löwe, Brüllaffe tippte, lag falsch.

Es ist der Pistolenkrebs!!! Mit 200 Dezibel übertönt er ein Düsenflugzeug(180 Dezibel). Sabrina und Gabriella, Führerinnen durch das Audioversum wussten viel Interessantes zu berichten...

Am Nachmittag erwartete uns eine ebenso interessante Stadtführung mit Alexandra. Mit dem Bus ging es zuerst außerhalb des Zentrums am Eisstadion vorbei zur bekannten zweimaligen Olympia-Sprungschanze am Iselberg und konnten wir den Blick nachvollziehen, den die Skispringer der jährlichen Vierschanzentournee haben, wenn sie direkt auf die Stadt zuzusegeln scheinen.

(So sieht es zumeist im Fernsehen aus.)

Wir genossen das Stadtpanorama und erfuhren nebenbei noch einiges zur Geschichte und über den in Tirol verehrten Freiheitskämpfer Andreas Hofer.

Durch die Innenstadt ging es dann zu Fuß. Egal, wo wir uns befanden- nach allen Seiten fiel der Blick immer wieder auf die Innsbruck umgebenden Berge. Ein zentraler Blickpunkt war natürlich das berühmte „Goldene Dach“, welches ich mir aber ehrlich gesagt, etwas größer vorgestellt hatte.

Da in Innsbruck an diesem Wochenende der traditionelle Ostermarkt stattfand, herrschte viel Trubel und waren angesichts des herrlichen Sonnenscheins zahlreiche Menschen unterwegs.

Von den Einheimischen erfuhren wir, dass es erst seit zwei Tagen so warm und sonnig war.

Am Sonntag hieß es nach dem Frühstück: Auf zur Zugspitze.
Mit dem Bus ging es nach Garmisch-Partenkirchen und von dort mit
der Zugspitz- und der Zahnradbahn bis zum Zugspitzplatt.
Die letzten Meter ging es mit der Gletschergondel hoch.
Von dort bot sich uns ein traumhaftes Panoramabild bei 0°C und
Sonne pur. (Zwei Wochen später übrigens sah es dort bei minus 10
Grad, Nässe und Sturm nicht so gemütlich aus.)

In zwei Gruppen ging es dann tags darauf zur Firmenbesichtigung.
MED-EL hat seinen Stammsitz in Innsbruck.
Über die CI-Workshops und die Unterstützung von Frau Zeitler
wurden uns sowohl die Führungen als auch der Besuch im
Audioversum ermöglicht bzw. gesponsert.
Dafür an dieser Stelle herzlichen Dank.
Ich passte natürlich besonders gut auf, bin ich doch seit letztem
Sommer CI-Träger und trage ein „Mädel“...
Während der Werksführung erfuhren wir, wie kompliziert und
langwierig die Herstellung der Elektroden ist. Genauigkeit und
Präzisionsarbeit, handgemacht... Und immer wieder wird kontrolliert.
Wenn ich jetzt meine Gerätenummer parat gehabt hätte, so hätte man
den Weg und den Weg durch die verschiedenen Mitarbeiterhände
nachvollziehen können. Starteten Ingeborg und Erwin Hochmair mit 3
Mitarbeitern, so sind es heute über 1000, wobei 400 in der Produktion
arbeiten. Arnold Erdsiek von MED-EL, selbst beidseitig CI versorgt,
stand nach den Führungen noch für Anfragen zur Verfügung.

Den Vor- bzw. Nachmittag nutzen die einen zum Bummeln, andere
kurierten sich aus, denn irgendwie hustete und schnupfte fast der
ganze Bus. Kurt Both hatte im Vorfeld der Reise Kontakt zu Werner
Pfeifer aufgenommen, Leiter des Schwerhörigenzentrums
„Project.Ear“ in Innsbruck. Dort traf sich dann ein kleiner Kreis
(Vertreter der OV und LV, mehr gab der Platz nicht her) zu einer
intensiven Gesprächsrunde und Erfahrungsaustausch.

Am Dienstag dann hieß es Abschied nehmen von Innsbruck.
Auf dem Heimweg gab es mit dem Aufstieg zum Schloss
Neuschwanstein sowie einer straffen halbstündigen Besichtigung und
Führung durch selbiges noch einen weiteren Höhepunkt.

Uta Lapp





Cochlear stellt sich vor

MED-EL, Cochlear und Advanced Bionics stehen für die Herstellung und ständige Weiterentwicklung von Cochlea-Implantaten, kurz CI genannt.

Herr Schmidt, Regionalbetreuer Ost wurde unterstützt von Dr. Thomas Grünloh, der in seinem Vortrag Einblick gab über das Hören allgemein bis zum Hören mit CI.

Warum hören manche Leute schlechter und manche gar nicht?

„Weltweit soll es 53 Millionen hochgradig an Taubheit grenzende Menschen geben, jährlich kommen 5 Millionen dazu.

Aber nur 30 000 bekommen ein CI...“, erfuhren wir.

Wie funktioniert das Hören? Und wie funktioniert ein CI?

Ein kurzer Film veranschaulichte uns, was mancher sich nur schwer vorstellen kann.

Warum ein CI und kein besseres Hörgerät?

Bei einer Schwerhörigkeit sind meistens die hohen Töne zuerst weg, mit einem CI hört man diese wieder.

Das Hörgerät kann lediglich das Lautstärkeempfinden ausgleichen.

Ein Hörgerät unterstützt das Ohr in seiner Funktion, indem es den Schall verstärkt an das Innenohr weiterleitet.

Zum Hören wird jedoch weiter das Innenohr benötigt, welches in seiner Funktion zwar eingeschränkt, aber nicht komplett ausgefallen sein darf. Im Gegensatz dazu reizt das CI unter Umgehung des Ohres direkt den Hörnerv. Es ist somit ein Ersatz für ein nicht mehr ausreichend funktionierendes Hörorgan, d.h. es ist eine Hörprothese.

Wer ist für ein CI geeignet?

Ein CI kommt erst dann in Frage, wenn eine hochgradige oder an Taubheit grenzende Schwerhörigkeit vorliegt und mit einem Hörgerät nicht mehr geholfen werden kann.

Zudem muss der Hörnerv in Ordnung sein und der Hörgeschädigte auch bereit und willig sein, die mit der Implantation verbundene Operation und das „Wieder-Hören-Lernen“ auf sich zu nehmen.

Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass das nicht immer einfach ist und Geduld und Üben, Üben dazu gehören.

Hingewiesen wurde auf die Initiative „Ich will hören“.
Im Internet kann man sich dazu schlau machen unter
www.ichwillhoeren.de

Wie sind die Schritte zum CI?

1. HNO-Gespräch
2. Voruntersuchungen, Beratung, psychologisches Gespräch,
Kostenträger
3. Operation, Versorgung mit dem CI
4. Anpassung
5. Rehabilitation

Abschließend gaben uns die beiden noch einen kurzen Einblick in die neueste Technik von Cochlear (Nucleus 6 System) und endete die Informationsveranstaltung mit einem kurzen Video.
Sehr angenehm empfanden die Anwesenden, dass jederzeit Fragen gestellt und beantwortet werden konnten und auch nach dem Vortrag standen Herr Schmidt und Dr. Grünloh noch für weitere Anfragen zur Verfügung.

U. Lapp

Geers
Hörakustik

Sabine Weißgerber
Leiterin der Hörakustik-Abteilung

Im Marktkauf-Center
Mühlhäuser Str. 110
99817 Eisenach
Telefon 03691 72 14 19
Fax 03691 73 47 44
sabine.weissgerber@geers.de

HÖRTECHNIK
Schandock

Hörgeräteakustik – Meisterin
Susanne Schandock

Goldschmiedenstr. 26
99817 Eisenach

Fon (03691) 88 67 36
Fax (03691) 88 67 79

Was ist ein Bi CROS...?

werde ich immer gefragt, wenn ich von meiner Hörversorgung spreche.

Durch eine Infektion wurde ich plötzlich linksseitig gehörlos und rechts schwerhörig.

Zunächst war es ein Schock.

Mit einem Hörgerät rechts schlug ich mich durch den Alltag.

Viele liebgewordene Unternehmungen wurden „Schwerarbeit“.

Angeregt durch den Vorstand unseres Vereins, ließ ich in Erfurt andere Versorgungsoptionen prüfen.

Da ein CI nicht möglich war, empfahl man mir die Erprobung des CROS-(Contralateral Routing of Signal – Signalweiterleitung von der gegenüberliegenden Seite) Systems.

Auch mein anderes Ohr benötigte eine Verstärkung im Empfangsteil, so wurde es ein BiCROS.

Der positive Effekt, ich kann von beiden Seiten angesprochen werden, habe, wenn auch eingeschränkt, Richtungshören und viel mehr Lebensqualität.

Die Überleitung von einer Seite (Mikrofon) auf die andere geht über Digitalfunk.

Früher wurde die Signalüberleitung vom Mikrofonteil zum Hörgeräteteil per Kabel gelöst, sehr umständlich und störend.

Aber die gesetzlichen Krankenkassen ersetzen bei den BiCROS-Versorgungen leider nur die Kosten für dieses System von früher.

Weitere Infos „Spektrum Hören“ 3/2016

Henny Leise



Hörgeräte
Schlegel

Hörgeräte Schlegel GmbH
Kleine Löbersgasse 3
99817 Eisenach
Tel. 03691 - 21 42 67

Auf einen Blick

Juli 2016

07. Do.	14:30 Uhr	Kaffeenachmittag für Alle	Nachbarschaftstreff
15. Fr.	17:00 Uhr	Projekt „BAGSO“	Rot-Kreuz-Weg 1
16. Sa.	14:00 Uhr	Monatsversammlung	Rot-Kreuz-Weg 1
21. Do.	14:30 Uhr	Kaffeenachmittag für Alle	Nachbarschaftstreff
	15:30 Uhr	Selbsthilfegruppe „Tinnitus“	Goethe Str. 10a

August 2016

03. Mi.	08:00 Uhr	Busfahrt nach Coburg	Bahnhof Stadtbuss
----------------	------------------	-----------------------------	--------------------------

(*Info:* Die Kegelnachmittage finden im Juli und August aufgrund von Baumaßnahmen und Urlaub nicht statt.)

September 2016

08. Do.	10:00 Uhr	Seniorenmesse	St. Georg Klinikum
08. Do.	14:30 Uhr	Kaffeenachmittag für Alle	Nachbarschaftstreff
14. Mi.	15:00 Uhr	Kegelgruppe	Kegelbahn-Katzenaue
16. Fr.	17:00 Uhr	Projekt „BAGSO“	Rot-Kreuz-Weg 1

17. Sa.	14:00 Uhr	Monatsversammlung und Tag der Hörgeschädigten „Gib niemals auf“	Rot-Kreuz-Weg 1
17. Sa.			Nachbarschaftstreff
22. Do.	14:30 Uhr	Kaffeenachmittag für Alle	Nachbarschaftstreff
	15:30 Uhr	Selbsthilfegruppe „Tinnitus“	Goethe Str. 10a
28. Mi.	15:00 Uhr	Kegelgruppe	Kegelbahn-Katzenaue

*Zu diesen Kaffeenachmittagen sind,
in der Regel, auch der SHG-Leiter Tinnitus
und die Leiterin SHG Hörgeschädigter im Beruf anwesend.*

Alle Monatsveranstaltungen im Haus der Vereine,
Rot-Kreuz-Weg 1 (ehemals Justusstift)
3. Etage - Versammlungsraum sind öffentlich.
Gäste sind jederzeit herzlich willkommen!

Achtung! Unsere **Beratungsstelle** und das **Kommunikationszentrum**
sind **Dienstag, 14 - 17 Uhr** und **Mittwoch, 09 - 12 Uhr** geöffnet.
Terminabsprachen sind möglich unter **Tel./Fax: 03691/ 21 02 23**

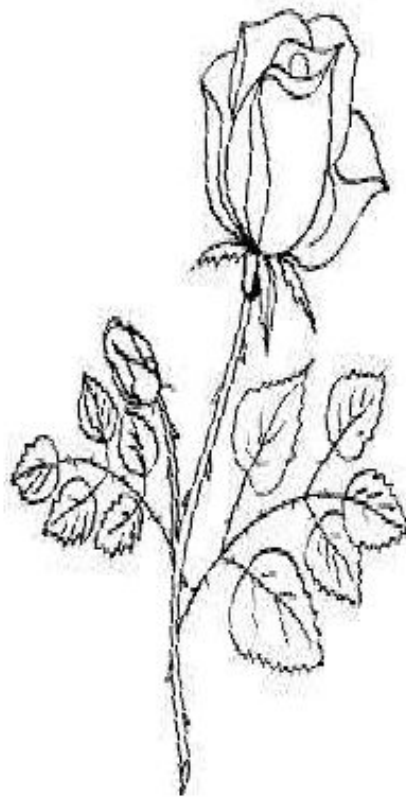
Wir gratulieren zum Geburtstag
und wünschen viel Freude,
Glück und beste Gesundheit

Im Juli haben Geburtstag

Herr Rudolf Bomberg	14.07.
Herr Robert Mattla	17.07.
Herr Erhard Jarmuszewski	22.07.

Im September haben Geburtstag

Frau Ingrid Penzel	04.09.
Frau Christa Wöhr	06.09.
Herr Helmut Heering	06.09.
Herr Stanislav Mikolaj	18.09.
Herr Gerhard Schierl	21.09.
Frau Traude Bätzel	22.09.
Herr Rainer Gundlach	22.09.
Herr Horst Leifer	28.09.
Herr Kurt Leiste	30.09.





Lieber Horst!

9 Jahrzehnte soll es schon sein?

Ob es stimmt, weiß nur der Wind allein.
Denn so aktiv, wie Du bist, so fit zu jederzeit,
macht sich bei allen nur Anerkennung breit.
Voller Bewunderung und Liebe gratulieren wir
und bedanken uns für alle Unterstützung von Dir.



Lieber Ernst!

Ein Mensch auf seiner Lebensleiter
klettert stets nach oben weiter.

70 Stufen hast Du nun erreicht,
das klettern war mal schwer, mal leicht.

Oft denkst Du ganz verdrossen:

„Hat meine Leiter wohl 100 Sprossen?“

Doch sollst Du Dich damit nicht beeilen.

Heut wollen wir bei **70** verweilen,

Wir wünschen Dir nur das Beste
und feiern mit Dir heut ganz feste.

Trockenes Auge – ein Thema zum Weinen?

Wer nicht gut hören kann, ist oft auf ein gutes Sehen angewiesen. Überhaupt sind die Augen die Sinnesorgane, die heutzutage mit am stärksten beansprucht und belastet werden.

Printmedien, Fernsehen, Computer, Smartphones usw. beanspruchen den Sehsinn extrem einseitig und „... wird die junge Generation mit 30 die Probleme mit trockenen Augen haben, die wir mit 60/ 70 Jahren haben...“ vermutet Frau Hitschold.

Mit einem gezielten Augentraining kann man brennenden und trockenen Augen vorbeugen.

Recken, Strecken, Gähnen und herzliches Lachen sind gute Übungen. Das Gähnen z.B. führt dem Körper nicht nur frischen Sauerstoff zu, es aktiviert die Tränendrüsen der Augen und benetzt diese so mit Feuchtigkeit.

Durch Blinzeln und schnelle bewusste Lidschläge verteilt sich die Tränenfeuchtigkeit über das ganze Auge.

Eine Übung für den Morgen: sich eine große Bahnhofsuhr an der Decke vorstellen und mit den Augen den Sekundenzeiger verfolgen, die Augen wandern lassen von links nach rechts und diagonal.

Wichtig ist, diese Übungen täglich zu absolvieren!

Eine Rasterbrille kannte bis dahin noch keiner.

Frau Hitschold erklärte, dass ein tägliches halbstündiges Tragen der Rasterbrille den Blick zu erhöhter Beweglichkeit anregt.

Egal, ob kurz- oder weitsichtig, die Brille verhilft bei entsprechender Übung den Augen zur Entspannung und kann gelegentlich sogar zu einer besseren Sehqualität führen.

Sie hatte auch genügend Exemplare zum Ausprobieren dabei.

Ich war so beeindruckt, dass ich eine solche Brille nach dem offiziellen Teil der Monatsversammlung käuflich erwarb.

Mit dem dazugehörigen Büchlein („Rasterbrille-Das Augentraining-nicht nur für Brillenträger, ein Übungsprogramm zur Vorbeugung und Behandlung von Sehschwächen) lassen sich die Übungen dieses Nachmittages erfolgreich nachvollziehen und haben sicher auch die interessierten Gäste, die den Weg über die Einladung in der Tagespresse zu uns gefunden hatten, ihr Kommen nicht bereut.





Gesundheitstag Wandelhalle



Hörtag in Leipzig



Einladung zum Tag der Hörgeschädigten

Der Landesverband der Hörgeschädigten Thüringen e.V. lädt ein.

Ausrichter des Tages der Hörgeschädigten am
Samstag, 17. September 2016
ist dieses Jahr der Ortsverein Eisenach.

Folgender Ablauf ist vorgesehen:

bis

9:30 Uhr Anreise (Rot-Kreuz-Weg 1, Versammlungsraum)
Begrüßung (Kaffee/Tee, kleiner Imbiss)

10:00 Uhr Eröffnung, Grußworte

danach - „Gib niemals auf“, u.a. Vorstellen des
Musikprojektes (Nachbarschaftstreff)
- individuell „Lutherhaus“ (neue Ausstellung)

12:30 Uhr Mittagessen (im Kartoffelhaus)

14:00 Uhr Podiumsdiskussion (Rot-Kreuz-Weg)
„Teilhabe-gesetz“

Ausklang des Tages bei Kaffee und Kuchen

Verabschiedung und Heimreise

Mitglieder und interessierte Gäste sind herzlich willkommen, ebenso nur an der
Diskussion oder dem Vormittagsangebot Interessierte.
Über eine Rückmeldung bis 03.09.16 wäre der Vorstand dankbar (wegen der
Essenplanung).

Was tun wenn das Portemonnaie weg ist?

Im Geldbeutel sind heutzutage nicht nur Geldscheine und Münzen, sondern auch Bankkarte, Personalausweis, Schwerbehindertenausweis ... im Scheckkartenformat.

Was tun, wenn plötzlich nichts mehr davon da ist?

Passiert es zuhause, ist die Lösung einfach: man geht zur Sparkassen- oder Bankfiliale, bei der man Kunde ist ...

Was aber, wenn es während einer Reise passiert?

Dann sollte die Nummer **116 116** der zentralen Kartensperre angerufen werden.

Damit startet eine automatisierte Abfrage - ist es die Karte einer Sparkasse, soll diese Nummer gedrückt werden, sonst jene ...

Was aber wenn man hörbehindert ist und Probleme mit dem Telefon hat?

Die Homepage der zentralen Sperre <http://www.sperr-notruf.de/> bietet unter "Sprach- und Hörgeschädigte" zwei Faxformulare an, je eins für girocard (ehemals ec-Karte) und Kreditkarte.

Diese Faxformulare sind vom Deutschen Schwerhörigenbund entworfen, sie können an die Nummer 116 116 (alternativ: +49 30 40 50 40 50) gefaxt werden.

Welche Angaben sind nötig (außer den Angaben zur Person)?

Für girocard: IBAN, Kontonummer und Bankleitzahl, Name und Ort des Kreditinstituts

Für Kreditkarten: Kreditkartennummer, BIC oder Bankleitzahl, Name und Ort des Kreditinstituts

Es empfiehlt sich, die hierzu notwendigen Daten zu notieren (oder die Karten einzuscannen oder zu kopieren) und separat aufzubewahren, sofern der Hinterkopf als Gedächtnisspeicher nicht ausreicht.

Die zentrale Sperre leitet ggf. auch die Sperre ein von:

Mobilfunkkarten, Kundenkarten mit Zahlungsfunktion, Online Banking- und E-Mail-Accounts und andere elektronische

Berechtigungen (siehe die Homepage des Sperr-Notrufs, Abschnitt "Sperrbare Medien").

Hierfür gibt es allerdings bisher keine eigenen Faxvorlagen.

Auch sind nicht alle betroffenen Institutionen damit erreichbar, für Eisenach z.B. nur die Volksbank und Raiffeisenbank Eisenach eG.

Bei Verdacht auf Diebstahl oder Verlust (Fundunterschlagung) sollte die Polizei eingeschaltet werden, besonders wenn Personalausweis oder Führerschein betroffen sind.

Vorteil dieser Prozedur: es entfällt bei der kommunalen Behörde ggf. die eidesstattliche Versicherung über den Verlust (die mit nicht unerheblichen Gebühren verbunden ist), wenn man das Aktenzeichen der Anzeige vorweisen kann.

Am unproblematischsten war für mich die Ausstellung eines neuen Schwerbehindertenausweises.

Das Einsenden eines neuen Lichtbildes an das Versorgungsamt (auch per E-Mail möglich) mit den persönlichen Daten hat gereicht, um schnell wieder an den Ausweis und einen Ersatz für die Wertmarke zu kommen.

Ich wünsche den Rundbrief-Lesern natürlich, dass ihnen der Geldbeutel nicht abhanden kommt.

Aber für den Fall der Fälle sollte man vorbereitet sein.

Herbert Hirschfelder



MODERNE HÖRCOMPUTER

SEDELMAYR
HÖRGERÄTE

99817 EISENACH • TEL. 03691- 214410
BAHNHOFSTRASSE 13
UND WEITERE 14 MAL IN HESSEN UND THÜRINGEN

Dienstag, 4.8.2015 (aus dem CI-Tagebuch)

Voller Freude stelle ich fest, dass Wasser immer noch nach Wasser klingt und dass Papier raschelt ... Meine eigene Stimme hingegen klingt nach wie vor hohl und dumpf und monoton ohne auf und ab. Zum Frühstück wähle ich einen hörbehindertengerechten Platz in der Ecke, mit dem Rücken zur Wand und den ganzen Raum vor mir im Blickfeld. Und dann habe ich auf einmal eine Stimme im Ohr. Nur von wem? Ich schaue mich um, wer gerade spricht oder sich unterhält. Zwei Tische in meiner Nähe kommen in Frage. Allmählich pegelt sich das Ohr ein. Ich verstehe zwar nicht, worüber sich die Gäste unterhalten, aber bekomme mit, wenn die Sprecher wechseln. Und noch etwas fällt mir auf. Männerstimmen kommen kräftiger bei mir an, Frauenstimmen sind fast unhörbar. Ist es sonst nicht umgekehrt? Auf dem Weg zum Hörzentrum klatsche ich in die Hände, bringe mit den Füßen trockenes Laub zum Rascheln und führe Selbstgespräche. Die Geräusche sind OK, die Stimme bleibt fremd.

Im Anpassungsraum gehen wir wieder alle Elektroden durch und stellt Herr Schwebs etwas „lauter“ ein. Als wir uns verabschieden, kann ich ihn schon recht gut verstehen. Nur mit CI! Trotzdem ist es noch nicht seine „männliche“ Stimme.

Um 9 Uhr holt mich die Therapeutin aus dem Warteraum ab und freue ich mich über das Wiedersehen, denn bei Frau Otte saß ich vor vier Wochen als es um Vorstellungen und Erwartungen ging...

Auch Frau Ottos Stimme klingt jetzt ganz anders.

Es folgen Übungen zum Verstehen. Frau Otte spricht zwei, dann drei Worte, eines davon wiederholt sie und das muss ich verstehen. Wir kommen gut voran. Frau Ottos Mund kann ich nicht sehen, denn das würde automatisch zum Absehen verleiten.

Das rechte Ohr ist sicherheitshalber zugestöpselt, aber ohne dem höre ich dort bei normaler Lautstärke sowieso nichts, also können wir die Verstöpselung dann auch weg lassen. Mit den ersten Hörergebnissen ist die Therapeutin sehr zufrieden und ich freue mich ebenso riesig, weil wir uns verständlich unterhalten konnten.

Um 10 Uhr ist Termin zur Gleichgewichtsüberprüfung in der Klinik und wurde nochmal der „Wasser-Brillen-Test“ gemacht. Alles OK. Draußen ist es wieder sehr heiß. Die Temperaturen über 30 Grad.

Im Schatten der langgestreckten Gebäudekomplexe laufe ich in die Richtung, in der ich das Hotel vermute. Es soll einen „Schleichweg“ geben, an oder durch einen Park. Ich lande im Medical Park und muss mich neu orientieren, weil das Hotel jetzt hinter mir liegt... Auf dem Weg habe ich wieder versucht, Geräusche einzufangen: Radfahrer, Fontäne, Vögel.

Nach einer kurzen Erholungsphase auf dem Zimmer bin ich wieder im DHZ im „Hörlabor“. Das ist kein Labor, sondern ein Übungsprogramm für den PC. Nach den ersten Übungen bin ich etwas ratlos. Mir gelingt es trotz ständigen Wiederholens nicht, die Vokale zu erkennen bzw. zu unterscheiden. A, E, I, EU, EI – alles hört sich nach Ou an. Es ist wie in dem Kinderlied „Drei Chinesen mit `nem Kontrabass...“, nun „Dro Chonoson mot `nom Kontrobosss...“ Eine andere Übung: Ich soll anklicken, aus wie vielen Silben das gesprochene Wort besteht. OK, das habe ich verstanden, doch wenn dann die richtige Anzahl zusammen mit dem Lösungswort erscheint, so habe ich inhaltlich was ganz anderes gehört. Statt Berg z.B. Bart, statt Leiter lauter, statt Mahl Maat, statt Kirchenglocken Torschussrocken, statt Schlittschuhläufer Schlupschypapa und Europa wurde zu Bauloka...

Schön auch der Satz „Heute boppt die Schiene aus.“ Gesagt wurde: „Heute fällt die Schule aus.“ (Na gut, aus wieviel Wörtern der Satz bestand, das hatte ich ja richtig erfasst.)

Zum Glück laufe ich Herrn Schwebs über den Weg und kann ich für den darauffolgenden Tag einen weiteren Anpassungstermin bei ihm erhalten. Uff, war ich da froh...

In der Klinik nebenan leiste ich mir eine große Portion Eis. Angesichts der Hitze verzichte ich auf „Außen-Übungen“ und verbringe den restlichen Tag auf dem Zimmer.

In aller Ruhe gehe ich noch einmal die Hör-Ergebnisse durch und bereite sie auf für den Fall, dass Therapeutin bzw. Techniker mit ihrem Erfahrungsschatz wissen, wie mir geholfen werden kann. Nochmal die Übungs-CD und den Walkman hervorgeholt, fast dieselben Zahlen und Buchstabenkombinationen bereiten mir auch heute wieder Probleme.

OK, ist ja erst Tag zwei...aber morgen ist Mittwoch und schon „Bergfest“...und ich möchte so viel wie möglich Gehör mitnehmen.

Einladung des Schwerhörigen-Vereins Eisenach e.V. zur Busfahrt nach Coburg

Wann: **Mittwoch, 3. August 2016**

Abfahrt: **8:00 Uhr** (Hauptbahnhof Eisenach),
GABRIEL-Reisen

Was: Stadtrundfahrt Coburg (mit Führerin)
Besichtigung Veste Coburg
Freizeit
(in dieser Woche findet dort das traditionelle
Vogelschießen/Volksfest statt)

Ankunft in Eisenach: ca. 20:00 Uhr

Kosten: **20,00 €**

Es sind noch einige Plätze frei.
Interessierte melden sich bitte so schnell wie möglich.

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

Rot-Kreuz-Weg 1

1. Stock rechts

99817 Eisenach

Tel./Fax 03691 / 21 02 23

E-mail: dsbesa@aol.com

Kontaktanschriften:

Vorsitzende:

Uta Lapp
Karl-Marx-Straße 21
99817 Eisenach
Tel./Fax: 03691 / 89 20 68
E-mail: uta.lapp@gmx.de

stellv. Vorsitzender:

Helmut Heering
Goethestraße 14a
99817 Eisenach
Tel./Fax: 03691 / 21 00 94
E-mail: hee-eisenach@kabelmail.de

Schatzmeisterin:

Martina Dornberger
Nordplatz 1 / B 46
99817 Eisenach
Tel.: 0176 / 50 25 51 29
E-mail: Martina.Dornberger@yahoo.de

Techniker:

Erhard Jarmuszewski
Ackerstraße 1
99817 Eisenach
Tel.: 03691 / 89 26 49

Redaktion Rundbrief:

Uta Lapp
Rainer Gundlach
Ilona Schneider

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

Mitglied im Landesverband
der Hörgeschädigten Thüringen e.V.
Interessenvertreter der Schwerhörigen, Ertaubten,
Tinnitus-Betroffenen und CI-Träger

Beratungsstelle und Kommunikationszentrum

Rot-Kreuz-Weg 1
1. Stock rechts
99817 Eisenach
Tel./Fax: 03691 / 21 02 23

Sprechzeiten:
jeden Dienstag 14:00 bis 17:00 Uhr
jeden Mittwoch 09:00 bis 12:00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Spenden- und Vereinskonto:
Wartburg-Sparkasse
IBAN: DE83 8405 5050 0000 0117 20
BIC: HELADEF1WAK

Sie finden uns im Internet unter
E-mail: dsbesa@aol.com

Wir sind als
gemeinnütziger Verein anerkannt,
VR. Nr. 310151 Eisenach.

Landesberatungsstelle:

Rießner Str. 12b
99407 Weimar
Tel./Fax: 03643 / 4 57 93 58,
www.schwerhoerige-thueringen.de